

Vereinsausflug am 14.08.2011

WESTERWÄLDER BAUERNDIPLOM

Nur eine recht kleine und überschaubare Truppe machte sich an diesem Sonntag auf den Weg in den schönen Westerwald nach Rotenhain! Dafür war aber der Spaßfaktor an diesem Nachmittag RIESENGROß!

Vierzehn tapfere Probanden ließen sich nicht von den grauen Wolken am Himmel einschüchtern und stellten sich den kleinen und großen Hürden des Westerwälder Bauernlebens von vor ca. 100 Jahren.

Freundlich wurden wir von Oberritter Pitter und seinen Helfern begrüßt. Nach der Einkleidung (Gummistiefel waren das wohl wichtigste Utensil an diesem Nachmittag) und Gruppenaufteilung (IDEAL: Männer gegen Frauen!) erfolgte die sogenannte „Basaltierung“ in Form von einem Mutmacher-Schlückchen „Basaltfeuer“ aus dem ebenfalls erhaltenen „Pisspöttchen am Bande“ (nochmal zur Erinnerung an manche männlichen Teilnehmer: 51 % vol.!!!!!!!). Es folgte noch eine theoretische Einleitung und da es aus allen Wolken nur so goss wurden wir noch etwas vom praktischen Prüfungsteil verschont.

Denn erst mal ging es in die modellhaft wiederaufgebaute „Alte Burg zu Rotzenhahn“, die erst Mitte Juni 2011 offiziell eröffnet wurde. Auch hier wurden wir bereits von einem freundlichen Burgherrn erwartet und durch die Räumlichkeiten geführt. Dabei erfuhren wir alles. Angefangen vom Fund der Grundmauern, über die notwendige Gründung des Vereines „Historica“, den Wiederaufbau und die Einweihungsfeierlichkeiten.

Danach wurde es ernst! Der Regen fiel zwar immer noch gleich heftig – aber es nutzte nichts: die erste Disziplin stand auf dem Programm.

Schweinstreiben: Es galt so viele Schweine (symbolisch dargestellt durch 50-75 cm lange Baumstämme) mit Hilfe von langen Holzstangen in einem vorgegebenen Zeitrahmen durch einen Parcours zu treiben.

Nach Erledigung dieser Schweins- und Schweißtreibenden Aktion folgte sogleich:

Schweinestall ausmisten: Ausgerüstet mit einer Mistgabel, Holzschuber und nicht immer ganz wasserdichten Gummistiefel war auch hier wieder ein Parcours zu bewältigen, der es in sich hatte!

Danach erst mal **PAUSE**. Selbstgebackenes Brot mit Leber-, Blut- und Mettwurst, leckerer Kuchen, Bier und SCHNAPS luden zu einer kurzen Rast ein.

Nach dieser Stärkung mussten wir dann:

Heuballen einbringen! Hier zeigten sich die Männer nicht immer von ihrer fairsten Seiten und bekamen für ihre „hinterfotzigen“ Ideen sogar noch Sonderpunkte vom Oberritter. Aber die Damen konnten durch ein Küßchen für unseren Oberschiedsrichter wieder etwas aufholen..... Es folgte:

Jauche schleppen! Wasserleitungen und Pumpen kannte man nicht! Was lag da näher, als mit einem Joch und zwei Metalleimern bewaffnet, zum Burggraben zu laufen und das „kostbare“ Nass dort abzuholen und in einem nahe gelegenen „Puddelkaut“ zu entsorgen! Auch hier zeigten sich die Herren wieder nicht von ihrer besten Seite (besonders **einer** verhielt sich SEHR unsportlich!) Aber es nutzte alles nichts. Gleich am Anfang hatte unsere Annett bemerkt, dass im „Puddelkaut“ ein Loch war und dieses sofort abgedeckt. Die Männer bemerkten dies in ihrer Abladestelle leider erst viel viel viel später.....!

Bewaffnet mit einem „Holzspeer“ hieß es dann: **Wildsau abwehren** und wertvolle Punkte einsammeln!

Wer beim Essen schwitzt und bei der Arbeit friert, braucht Holz für den Ofen. Bei der nächsten Aufgabe „**Fichtenfeuer-Holzschneiden**“ durften wir unser Talent beim Umgang mit der Trummsäge unter Beweis stellen.

Auch hierauf folgte wieder eine stärkende **Pause**.

Danach hieß es „**Wäsche-Waschen**“ nach altem Brauch und Sitte: Wasser in den Holzschuber schleppen, Leine spannen, und ran an die speckigen Unterhosen! Hier zeigten besonders die Herren ihr Talent am Waschbrett.

Im anschließenden theoretischen Teil wurde das Allgemeinwissen abgefragt und es galt: „**Getreidesorten erkennen**“. Da die Herren, diese Brotbestandteile oft nur in verarbeiteter und natürlich flüssiger Form kennen, war hier die Punkteausbeutung nicht soooo besonders groß.

Wieder hieß es **PAUSE:** Essen und Getränke fassen bevor wir zur letzten und Königsdisziplin kamen:

Kuh Frieda melken! Hiermit durften wir unseren Abschluss „summa cum laude“ (mit Auszeichnung) verdienen, vorausgesetzt, wir schafften es, mit unseren (vorher angewärmten) Händen, einen Tropfen Milch aus Friedas prall gefülltem Euter zu melken. Nicht besonders ertragreich – aber wir schafften es (der eine mehr – der andere weniger..)

GESCHAFFT! Würdevoll erhielten wir von Oberritter Pitter unsere Urkunden und 14 glückliche, dreckige, durchnässte Absolventen des BSV dürfen sich nun „Westerwälder Bäuerin“ und „Westerwälder Bauer“ nennen, die die aufgelegten Prüfungen **mit Auszeichnung** bestanden haben.

Das beste jedoch: DIE DAMEN GEWANNEN GEGEN DIE HERREN mit 220:217 Holz äh Punkten!

Nicht schön – aber dafür laut – sangen wir zum Abschluss gemeinsam das Westerwaldlied bevor wir uns bei allen bedankten und uns verabschiedeten. Nicht ohne das Versprechen, das wir bestimmt wieder kommen und dieses hervorragende Event jederzeit wiederholen würden.

Nachdem in der nahe gelegenen Burgschänke das Abendessen eingenommen wurde und wir es uns nochmal so richtig schmecken lassen konnten, traten wir unsere Heimreise an und Chauffeur Rainer Brand lud uns wieder sicher in Koblenz ab.

Bestückt mit vielen tollen Erinnerungen, Matsch bis hinter den Ohren, lustigen Szenen die auf Foto und Video festgehalten wurden, waren wir uns alle einig:

DAS WAR EIN SUPER TAG!

Koblenz im August 2011

Martina Velten